



ZUNFT WITIKON

Bericht Sommerausflug nach Uri ins Suworow-Haus, Altdorf, Samstag, 25. Juni 2022 / Abfahrt 9 Uhr ab Witikon

Bei herrlichem Sommerwetter und blauem Himmel über Zürich Witikon fuhr der Eurobus mit Chauffeur Zlatan pünktlich um 9 Uhr beim Zentrum in Richtung Zunftlokal Schweizerhof los. Nach dem Zwischenstopp ging es auf, in Richtung Innerschweiz, Uri dem diesjährigen Gastkanton beim Sechseläuten. Die Fahrt, angereichert von herzhaften Gesprächen und feinen frischen Gipfeli verging für die 27 teilnehmenden Zünfter mit Partnerinnen und einem Gastpaar wie im Fluge.

In Altdorf angekommen wurden die zöiftige Ausflugsgruppe von Alt-Ständerat Hansheiri Inderkultm auf dem Lehnplatz, in Front des alten Zeughauses, auf das herzlichste begrüsst. Nach kurzem Spaziergang gelangte man zum eigentlichen Ausflugsziel, dem Suworow-Haus, oder wie es korrekt in den Büchern heisst, dem Jauch'schen Haus. Dies Haus war nach dem schrecklichen Brand in Altdorf von 1799 eines von bloss zwei erhaltenen Wohnhäusern. Und dieses wurde von General Suworow nach seiner Schlacht gegen die Franzosen in der Nacht vom 26.9.1799 zu seinem Lager gemacht. Als Anekdote darf vermerkt sein, dass im anderen erhaltenen Gebäude der französische General vor der Schlacht sein Lager hatte, in welches unser russischer General also keinesfalls auch wollte.

Die russische Armee mit von der Schlacht in der Tremola bereits reduzierter Truppe stellte die Franzosen am 25.9.1799 bei der Teufelsbrücke und die Soldaten mussten steile Felswände und den schneebedeckten Gotthard überwinden. Nach weiteren grossen Verlusten erreichte die hungernde und geschwächte Suworowsche Armee mit noch 22'000 Mann dann Altdorf. Der damals bereits 69-ig jährige, an Gicht leidende, General konnte von da aus seine geplante Route nach Zürich nicht fortsetzen. Die Franzosen hatten sämtliche Schiffe, die Transporte hätten anbieten können, zerstört. Und so blieb den Truppen nur die Flucht vor den

vorrückenden Franzosen über den Kinzigpass ins Muotatal, wo es dann erneut zu einer blutigen Schlacht kam. Von da aus trieb der General sein Heer nunmehr über den Pragelpass nach Glarus und dann über den ebenfalls bereits verschneiten Panixerpass ins Bündnerland, wo ihm dann der Weg ins befreundete Österreich offen war. Die bewegende Geschichte, lebendig erzählt, liess die Strapazen der Soldaten mitfühlen und die erbrachte Leistung mit dem damaligen Material ist für heutige Verhältnisse fast unvorstellbar.

Nach diesem ersten Höhepunkt wurden wir von Robert Inauen in die Geschichte und die Vorzüge der Urner Weinbaukultur eingeführt. Mit Witz und Charme wurden die einzelnen Weintrauben des Urnerlands ausgeführt und beim Riesling-Sylvaner führte Herr Inauen die Glasfront des kantonalen Verwaltungsgebäudes mit seiner Speicherkraft und dem ruhenden Charakter als prägende Speicherkraft aus. Die beim Apéro im wunderschön ausgebauten Keller des Suworow-Hauses degustierten Weine, nebst dem Riesling-Sylvaner auch ein Rosato Merlot, überzeugten dann mit der Kraft des Föhns und der Kompetenz der Kelterung.

Das Suworow-Haus selbst wurde uns in der Führung durch Alt-Regierungsrat Stefan Fryberg und Zachi Büchi (92-ig jähriger Baufachmann) sowohl historisch als auch bautechnisch nähergebracht. Landamm Jauch liess das Steinhaus um 1725 erstellen und nach bewegter Geschichte wurde es für ca. 5 Mio. Schweizerfranken komplett renoviert. Wie so oft wurde auch für die Erhaltung dieses historischen Gemäuers die Mithilfe finanzstarker Persönlichkeiten gebraucht und es erstaunt wenig, dass die Namen von Ch. Blocher und W. Frey genannt wurden. Die Fischgratdecke, die wunderschönen Intarsien und auch der Kachelofen finden eine besondere Erwähnung. Die Rolle der Kapelle auf demselben Areal ist historisch nicht gänzlich geklärt, aber auch in Altdorf müssen Landammänner manchmal Busse tun, erläuterte Stefan Fryberg.

Im wunderschönen und ebenso historischen Schloss A Pro in Seedorf, direkt neben Altdorf, durften wir im Nachgang zum angeregten Aperitif unser Mittagessen einnehmen. Dies Schloss von der Familie a Pro, ein Geschlecht Prato aus dem Livinental, wurde in den Jahre 1555 bis 1558 von den Nachfahren des offensichtlich heldenhaften Schwabekriegskämpfers Jakob a Pro als Zeichen des erlangten Wohlstandes erstellt. Dieser Reichtum wurde als Säumer und Händler mit Korn, Wein und weiteren italienischen Lebensmitteln erlangt und der Gotthard bot so nebst seiner rauen Natur eine offensichtlich einträgliche Chance für Reichtum. Jakob a Pro amtete sodann auch zweimal als Landvogt zu Baden und wurde vom französischen König in den Adelsstand erhoben. Jakobs Sohn, Peter, wiederum tat seinen Dienst als Söldner im Piemont und wurde nach seiner Rückkehr – hochgebildet und mit tapferem Herz – Landesstatthalter und mehrmals Landammann. Nebst dem erfolgreichen weiteren Weinhandel

war Peter a Pro insbesondere bekannt für die Rekrutierung von jungen Söldner und sein Landsitz in Locarno, das sogenannte Eisenhaus in Rivapiana, war als eigentliche Werbekaserne für den französischen König berüchtigt.

Vom feinen Filet und dem vorzüglichen Weine gestärkt konnte mit etwas Verspätung die Rückfahrt nach Zürich angegangen werden. Im Reisebus war es markant leiser denn bei der Hinfahrt und die einen versuchten mit geschlossenen Augen etwas zu dösen. Ein erlebnisreicher und bunt gestalteter Sommerausflug der Zunft Witikon fand seinen perfekten Ausklang und das Abschiednehmen war so herzlich wie die Begrüssung am Morgen. Der Dank, welcher bereits auch während dem Apéro ausgesprochen wurde, gebührt dem umsichtigen Stubenmeister Nicolas Fürer und dem stellvertretenden Statthalter Manuel Jaques, welcher die besten Genesungswünsche aller Teilnehmer unserem Zunftmeister Beat Ehrensberger übermitteln darf.

Schluss 17.10 Uhr

Bruno Sauter

Zweiter Zunftsreiber